



Von fern zieht ein grüner, geisterhafter Schimmer heran, das Nordlicht sorgt für ein mehr als zweistündiges mystisches Feuerwerk.

Bilder Sandra Walser

NORWEGEN PER POSTSCHIFF

Erhellende Langsamkeit

Dunkel ist sie, die norwegische Polarnacht, und lang anhaltend. Eine winterliche Fahrt an Bord eines Hurtigruten-Postschiffs ist trotzdem erhellend – in so mancher Hinsicht.

Der Volksmund bezeichnet sie als «schönste Seereise der Welt», die Fahrt mit der Postschifflinie Hurtigruten entlang der sich über 2500 Seemeilen erstreckenden Fjordküste Westnorwegens. Und das ist sie womöglich tatsächlich. Auch im Winter. Oder gerade im Winter. Schliesslich führt sie dahin, wo die Rentiere und der Weihnachtsmann zu Hause sind und wo das magisch anmutende Polarlicht den Nachthimmel erhellt. In Tromsøs kühn gebauter Eiskathedrale sitzen und Edvard Griegs melancholischer Musik lauschen, während draussen die Nebel wie Schleier über das «Paris des Nordens» ziehen – das ist der Stoff, aus dem Wintermärchen sind...

Legendäre Schifffahrtslinie

Unser Wintermärchen beginnt in der Hansestadt Bergen. Auf der einwöchigen nach Norden gehenden Route bis Kirkenes wird unser Schiff, das MS «Nordkapp», 34 Häfen ansteuern. In manchen wird es für mehrere Stunden liegen, in anderen nur ein paar Minuten Halt machen – jedoch immer lange genug, um die Fracht für die Küstenbewohner ein- und auszuladen. Unter dem Credo, den auf dem Landweg schwer zugänglichen Norden mit der Aussenwelt zu verbinden, hatte die legendäre

Schifffahrtslinie 1893 ihren Betrieb aufgenommen.

Aufregende Abwechslung

Heute sind die Hurtigruten (norwegisch für «die schnelle Route») eine faszinierende Mischung aus erstklassigen Kreuzfahrtschiffen und einem täglichen, nach wie vor unverzichtbaren, Transportmittel. Fischerdörfer werden angesteuert, charmante Mini-Metropolen, moderne Städtchen und triste Industrieorte. Die Küste ist mal urtümlich wild und dramatisch zerklüftet, mal sanft hügelig. Massive Bergketten folgen grünen Tälern, lieblichen Schären oder Inseln. «Die Landschaft ist so schön, dass es innerlich schmerzt», meinte die norwegische Schauspielerinnen und Regisseurin Liv Ullmann einmal.

Es ist Mitte November, und je weiter es nach Norden geht, desto kürzer wird der Tag. Nördlich des Polarkreises, auf der Höhe der Stadt Bodø, weicht das Tageslicht der Polarnacht mit ihrer wenigen Stunden andauernden Dämmerung. Das «arktische Zwielicht» tunkt Himmel bisweilen in leuchtende Rot- und Blautöne. Noch liegt kein Schnee, aber es ist ein Leichtes, sich vorzustellen, wie zauberhaft es sein muss, wenn in Kürze über allem weisser Puder liegt – und man den einen oder ande-



Die MS Nordkapp liegt bei Hammerfest vor Anker.



Auf der Kommando-
brücke der MS Nordkapp.



Die Häuser von Trondheim spiegeln sich im Wasser.



Landgänge kann man für Hundeschlittentouren nutzen.

ren Landgang nutzen kann, eine traditionelle Hundeschlittentour zu unternehmen.

Auf dem MS «Nordkapp» geht es beschaulich zu und her. Die Auslastung ist gering, man befindet sich unter Gleichgesinnten, Reisenden, die den Augenblick suchen, der die Seele belebt. Einen Animator und grosse Events gibt es nicht. Die Hauptattraktion an Bord ist die vorbeiziehende Natur. Da gibt es den Torghatten, den Berg mit einem grossen Loch, die Syv Søestre, die Bergformation der Sieben Schwestern – oder den Trollfjord, den zwei Kilometer langen Nebenarm des Raftunds, der die Lofoten und die Vesterålen voneinander trennt. Seine Einmündung ist gerade mal 100 Meter breit und wird begrenzt durch steil aufragende, fast 1000 Meter hohe Felswände.

Naturschauspiele

Als wir den Trollfjord passieren, ist es Nachmittag – aber bereits stockdunkel. Zwei Scheinwerfer erhellen die Szenerie, die beiden Lichtkegel lassen das Wasser bisweilen türkisfarben aufblitzen. Und wohl würde sich niemand wundern, wenn ihm der namengebende Troll durch den Blick huschen täte.

Während sich das Schiff langsam seinen Weg sucht, spricht kaum jemand ein Wort. Die Polarnacht ist klar. Sterne und Mond leuchten – und von Fern zieht plötzlich ein blassgrüner, geisterhafter Schimmer heran. Später bündeln sich feine Bänder, beginnen alsbald zu tanzen und verwandeln den Sternenhimmel für mehr als zwei Stun-

TIPPS & INFOS

Von Bergen nach Kirkenes

Die legendäre norwegische Hurtigruten-Flotte (Informationen: www.hurtigruten.de) verkehrt ganzjährig.

Die klassischen Strecken Bergen-Kirkenes (Reisedauer: 7 Tage), Kirkenes-Bergen (6 Tage), Bergen-Kirkenes-Trondheim (11 Tage) und Bergen-Kirkenes-Bergen (12 Tage) sind als Arrangement inklusive Vollpension, Übernachtung und Flugreise buchbar.

Noch bis Ende Dezember reisen im Rahmen eines Sonderangebots zwei Personen zum Preis von einer.

Ein eingeschalteter Zwischenhalt – zum Beispiel auf den Lofoten, in Tromsø oder am Endpunkt der Route in Kirkenes – ist lohnend;

es bieten sich zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten an (so zum Beispiel Schlittenhundetouren). Hurtigruten wird in der Schweiz vertreten durch folgende Anbieter: Glur Reisen (Basel, www.glur.ch) und Kontiki-Saga Reisen (Baden, www.kontiki.ch).



den in ein mystisches Feuerwerk.

Das nordskandinavische Urvolk der Samen glaubte, dass die Geister verstorbener Krieger Konflikte lösen, wenn sich das glühende Licht zeigt. Und die Inuit deuteten in ihm Götter, die die Seelen der Toten ins Paradies begleiten. All die alten Mythen und Sagen um das Nordlicht erscheinen uns in diesem Moment plausibler als die Erklärung, dass es der Sonnenwind ist, der auf das Erdmagnetfeld trifft und somit elektrische Entladungen produziert.

Steife Brise und Lebertran

Die Weiterreise beschert uns noch wunderbare Zwielichtstimmungen auf einer Vesterålen-Busrundfahrt, den Besuch des nördlichsten Punktes Europas und ein Sightseeing zur russischen Grenze. Doch wiederum ist es auf dem MS «Nordkapp», wo die kleinen, grossen Ereignisse passieren. Wenn gleich es dieses Mal keines ist, das man wirklich sehen kann...

Wir schreiben den zehnten Reisetag. Beim Frühstück ist der Speisesaal ungewohnt leer. Grund dafür ist die abermalige, nach Süden gehende Überquerung des Polarkreises. Alle sind draussen – obschon es beinahe horizontal regnet und einem der Wind steif ins Gesicht bläst. Die Augen sind auf Steuerbord gerichtet, wo auf einer kleinen Schäre ein Modell der Weltkugel steht, das die imaginäre Linie markiert. Ein bisschen Wehmut bleibt zurück. Bald wird uns der hektische Alltag wieder haben. Zum Glück gibts auf Deck noch für alle einen Löffel stärkenden Lebertran.

SANDRA WALSER